

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 25.11.1742-16.03.1743; 17.03.1743

1. März 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172744

und sie gaben mir einen Zettel, worin sie mir 12 Pfund
 verschrieben, dafür ich ein Pferd kaufen sollte, und
 mir sonst eine kleine Recreation machen. Die wollten
 mir das Pferd auch frey im Futter lassen. Ich ist das
 erste, was ich hier in Pensylvanien empfangen, und
 ist mir auch sehr lieb, weil es die Liebe aus eigenem
 Trieb gegeben haben. Soorget der Herr für mich, und
 läßt mir nichts mangeln.

Vom Montag den 21. Febr. bis Freitag den 25. Febr.
 hielt ich Schule in Neu-Hannover.

Freitag, den 25. hielt auch daselbst eine fasten-Feier,
 wober die Gemüther zum Theil sehr bewegt waren.
 Viele Worte ist mir etwas schwer worden wegen
 vieler Gasten und Nebenarbeiten, welche mit
 unterliefen.

Donntag, den 27. Febr. hielt Gottesdienst und
 hatte auch Kinder zu taufen vor der Gemeinde.
 Ich gedachte nachmittags noch in Providence zu preigen,
 das kalte und nasse Wetter hielt mich aber auf,
 daß nicht Einkommen konte. In der vergangenen
 Nacht hatte ich eine Verkältung bekommen, welche
 mir die Sprache sehr schwer gemacht.

Montag, den 28. Febr. reiste von hier nach Provi-
 dence.

Dienstag, den 1. Martii informirte die Jugend.
 Mittwoch wurde ich sehr krank, weil mich eine Art von
 Nock-

Stichflüß überfiel, daß mir auf die Straße fast verfiel.
Mit diesem Zufall habe die ganze Woche zugebracht.
Die lieben Gemeindeglieder haben mich fleißig besucht
und viel Liebe und Sorgfalt bewiesen. Der allmächtige
Gott greiftet mich da wohl an, wo es am nöthigsten thut.
Denn die Straße ist mir am nöthigsten, und kann es
doch nicht zwingen.

Dienstag, den 6. Martii hätte sollen in Philadelphia
seyn und predigen: ich müßte aber hier in Provi-
dence noch krank liegen und konnte nicht predigen,
welches mir sehr wehe that, weil es an allen Orten
so sehr nöthig ist. Ich hatte den ganzen Tag Besuch.
Einige Prediger von Philadelphia und neu-Hanno-
ver kamen auch zum Besuch. Ich habe allerley Medicin
aus meiner kleinen Apotheke gebraucht; es will
aber noch nicht anflagen, weil nicht gründig und
ohne Zerstörung seyn kann.

Vom 6. bis 10. Martii bin noch eingesperrt gewesen,
und habe die Straße noch nicht wieder bekommen.

Freitag, den 11. Martii müßte mich wieder auf
den Weg nach Philadelphia begeben. Der Wind war
stark und die 2 Wasser so groß, daß wir dieselben
schwimmen mußten. Am Abend kamen wir in
Philadelphia an.

Tonnamnt,